

# FORTBILDUNGEN | 2011

Lebenswege gGmbH • Gubener Str. 49 • 10243 Berlin  
TEL: 030 - 446 872 0 • FAX: 030 - 446 872 40  
fortbildung@lebenswege-berlin.de  
www.lebenswege-berlin.de





Rainer Fluck,  
Geschäftsführer Lebenswege gGmbH

Liebe Leserinnen und Leser,

als erfahrener Dienstleistungs- und Fortbildungsanbieter für Menschen mit Behinderungen und Menschen mit Demenz präsentieren wir Ihnen unser Fortbildungsprogramm 2011.

Externe und interne gestiegene Qualitätsanforderungen sowie fortschreitende Professionalisierungen im Bereich der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen und Menschen mit Demenz fordern uns heraus, Sie in der Erfüllung dieser Ansprüche kompetent und bedarfsorientiert weiterzubilden.

Auch die durch uns sehr unterstützte Forderung der ratifizierten UN-Behindertenrechtskonvention nach Selbstbestimmung und Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben, spricht uns in besonderer Weise an, adäquate Umsetzungsmöglichkeiten zu finden.

Als Geschäftsführer der Lebenswege für Menschen mit Behinderungen gGmbH und Anbieter von Fort- und Weiterbildungen liegt es mir besonders am Herzen, nachhaltig die Qualität von Assistenzleistungen über gut ausgebildete und zufriedene MitarbeiterInnen zu sichern.

Das kompetente, interdisziplinäre Fortbildungsteam sowie zahlreiche praxisnahe Dozenten bieten Ihnen die Gelegenheit, theoretische Kenntnisse, fachliches Wissen sowie praktische Erfahrungen weiter zu entwickeln, um so einen hohen Nutzen für die Alltagspraxis zu erreichen.

Profitieren Sie auch in diesem Jahr wieder von unserer Erfahrung.

Wir freuen uns auf Sie.

Ihr Rainer Fluck

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Rainer Fluck'. The signature is stylized and cursive.

# INHALT

ÜBERSICHT 2011	4 - 7
FORTBILDUNGEN 2011	8 - 44
WEITERE FORTBILDUNGSANGEBOTE	45
BOBATH-KURSZENTRUM	46
FORTBILDUNGEN FÜR ASSISTENZNEHMERINNEN	47
DOZENTINNEN und DOZENTEN	48 - 49
IN GUTER ATMOSPHÄRE LERNEN	50
ANMELDUNG und GESCHÄFTSBEDINGUNGEN	51 - 54
DAS FORTBILDUNGSTEAM	55
SO FINDEN SIE UNS	Hefrückseite

				NR.	SEITE
FEB   22   DI	09:00 – 15:00	Zusammengefasst – Fachtagung „Wohnen inklusive“ – Resümee, Auszüge und Ergebnisse	<i>C. Krüger</i>	01/11	8
FEB   23   MI	09:00 – 16:00	Distanz und Nähe im pädagogischen/ pflegerischen Kontext. – Wie viel Nähe ist gut für mich?	<i>J. Rütter</i>	02/11	9
FEB   24   DO	09:00 – 14:00	Spannend und spannungsreich zugleich – Elternarbeit im Kontext des professionellen Helfersystems	<i>H. Handke</i>	03/11	10
FEB   26   SA	10:00 – 17:00	„Bewegendes“ in der Prinzregentenstraße	<i>C. Wolff</i>	04/11	11
MÄR   01   DI	09:00 – 16:00	Stress lass nach – Ganzheitliche Entspannung	<i>K. Otto</i>	06/11	13
MÄR   10   DO	10:00 – 16:00	Ein Leben auf der Achterbahn – Die Borderline Persönlichkeitsstörung. Diagnose, Umgang und die Methodik des Skills-Training	<i>V. Nurk, A. Hartmann</i>	07/11	14
MÄR   15   DI	09:00 – 17:00	Motivierende Gesprächsführung – Ich bin wichtig, du bist wichtig!	<i>L. Ritchie</i>	08/11	15
MÄR   17   DO	09:00 – 14:00	Basiswissen Spastik	<i>M. Ertel</i>	09/11	16
MÄR   24   DO	09:00 – 16:00	Der systemische Ansatz für sozialpädagogisches Handeln	<i>F. Schwarz</i>	10/11	17
MÄR   29   DI	15:00 – 18:00	Expertenstandard – Ernährungsmanagement zur Sicherstellung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege	<i>M. Ammermann</i>	11/11	18
APR   04   MO	12:00 – 15:00	Lachyoga – Lachen ist gesund, mit und ohne Grund	<i>K. Schäfer</i>	12/11	19

				NR.	SEITE
APR   07   DO	09:00 – 14:00	Heben und Bewegen nach den Prinzipien der Kinästhetik	<i>J. Albert</i>	13/11	20
APR   14   DO	09:00 – 12:30	Demenz – Guten Tag, haben wir uns schon mal gesehen?	<i>T. Gallardo</i>	14/11	21
APR   20   MI	09:00 – 16:00	Was hält uns gesund? – Das Konzept der Salutogenese	<i>J. Rütter</i>	15/11	22
MAI   03   DI	09:00 – 16:00	Ekel als Stressfaktor und der Umgang mit Schamgefühlen im Pflegealltag – Ein praxisnaher Workshop	<i>I. Frixel, A. Porsch</i>	16/11	23
MAI   05   DO	09:00 – 13:00	Grundlagen der Epilepsie	<i>M. Ertel</i>	17/11	24
MAI   11   MI	09:00 – 15:00	Sexualität, Kinderwunsch und Elternschaft bei Menschen mit Assistenzbedarf	<i>C. Biller-Pech</i>	18/11	25
MAI   12   DO	09:00 – 17:00	Die AggressionsAcht® – Systemisches Aggressionsmanagement (SAM®)	<i>D. Schöwe</i>	19/11	26
MAI   13   FR	09:00 – 14:00	Rechtliches Basiswissen (insbesondere SGB IX und XII) für die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen	<i>Danila Roth</i>	20/11	27
MAI   17   DI	15:00 – 18:00	Expertenstandard zur Sturzprophylaxe in der Pflege	<i>M. Ammermann</i>	21/11	28
JUN   07   DI	09:00 – 16:00	„Ist ja irre...“ – Wer ist eigentlich „psychisch krank“?	<i>I. Schulz</i>	22/11	29
JUN   09   DO	09:00 – 16:00	Ganzheitliches Gedächtnistraining – Wir helfen unserem Gedächtnis auf die Sprünge	<i>M. Diete, M. Ketterer</i>	23/11	30

				NR.	SEITE
AUG   23   DI	15:00 – 18:00	Expertenstandard – Förderung der Harnkontinenz in der Pflege	<i>M. Ammermann</i>	24/11	31
AUG   29   MO	09:00 – 16:00	Konzepte der Behindertenpädagogik für die Begleitung von erwachsenen Menschen mit Behinderung	<i>F. Schwarz</i>	25/11	32
AUG   30   DI	10:00 – 17:00	„Wortsprung“ – Bewegende Sprache	<i>C. Wolff</i>	26/11	33
SEP   01   DO	09:00 – 14:00	Basiswissen Spastik	<i>M. Ertel</i>	27/11	16
SEP   02   FR	09:00 – 16:00	Ekel als Stressfaktor und der Umgang mit Schamgefühlen im Pflegealltag – Ein praxisnaher Workshop	<i>I. Frixel, A. Porsch</i>	28/11	23
SEP   07   MI	09:00 – 17:00	„Was gibt’s denn da zu Lachen?“ – Humor und Leichtigkeit im beruflichen Alltag	<i>E. Schulz</i>	29/11	34
SEP   08   DO	09:00 – 17:00	„Was gibt’s denn da zu Lachen?“ – Humor und Leichtigkeit im beruflichen Alltag	<i>E. Schulz</i>	30/11	34
SEP   20   DI	15:00 – 18:00	Expertenstandard zur Dekubitusprophylaxe	<i>M. Ammermann</i>	31/11	35
SEP   29   DO	09:00 – 17:00	Personalgespräche führen: empathisch und authentisch	<i>L. Ritchie</i>	32/11	36
OKT   17   MO	09:00 – 16:00	Der systemische Ansatz für sozialpädagogisches Handeln	<i>F. Schwarz</i>	33/11	17
OKT   18   DI	10:00 – 17:00	Systemisches Planspiel – Das Erleben der systemischen Sichtweise	<i>V. Nurk, C. Michelewski</i>	34/11	37

				NR.	SEITE
OKT   20   DO	09:00 – 12:30	Demenz – Guten Tag, haben wir uns schon mal gesehen?	<i>T. Gallardo</i>	35/11	21
NOV   07   MO	12:00 – 15:00	Lachyoga – Lachen ist gesund, mit und ohne Grund	<i>K. Schäfer</i>	36/11	19
NOV   08   DI	10:00 – 16:00	Doppeldiagnose: Menschen mit Lernschwierigkeiten und psychischen Beeinträchtigungen	<i>V. Nurk, A. Hartmann</i>	37/11	38
NOV   09   MI	10:00 – 15:00	Herausforderung Multiple Sklerose	<i>P. Thiem</i>	38/11	39
NOV   14   MO	09:00 – 16:00	Sterben, Tod und Abschiednehmen – ein Teil unseres Lebens	<i>U. Derfert</i>	39/11	40
NOV   15   DI	15:00 – 18:00	Expertenstandard – Pflege von Menschen mit chronischen Wunden	<i>M. Ammermann</i>	40/11	41
NOV   18   FR	09:00 – 15:00	Professionell und sicher in der Pflegedokumentation	<i>I. Frixel</i>	41/11	42
DEZ   06   DI	10:00 – 15:00	Spezielle pflegerische Aspekte bei Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen	<i>M. Grützner</i>	42/11	43
DEZ   07   MI	09:00 – 16:00	Gefühlte Arbeit – Bewusstes Umgehen mit Gefühlen in der Persönlichen Assistenz	<i>F. Schwarz, A. Porsch</i>	43/11	44
Weitere Fortbildungsangebote					45
Bobath-Kurszentrum – Träger: Lebenswege gGmbH					46
Fortbildungen für AssistenznehmerInnen					47

FEB | 22 | DI

NR: 01/11

09:00 – 15:00

Gubener Str. 49 | 10243 Berlin  
Gartenhaus | 3. OG

Zielgruppe:

*MitarbeiterInnen der Behinderten-  
hilfe, PflegeassistentInnen;  
maximal 20 Personen*

Dozent:

**Carsten Krüger**

Kosten: 65,00 EUR

## **Zusammengefasst – Fachtagung „Wohnen inklusive“ – Resümee, Auszüge und Ergebnisse**

Die Veranstaltung fasst die Ergebnisse der Fachtagung „Wohnen inklusive – Leben und Wohnen mit hohem Unterstützungsbedarf“ vom 25. und 26. November 2010 zusammen. Im Zentrum der Tagung standen die Entwicklungen neuer Wohnangebote außerhalb stationärer Einrichtungen für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf. Ein Leben mitten in der Gesellschaft, mit größtmöglichen Wahlmöglichkeiten und passgenauer Unterstützung im Alltag wird anhand der Tagungsinhalte beispielhaft dargestellt. Praxisbeispiele aus Deutschland, Österreich und den Niederlanden zeigen, wie es funktionieren kann.

Die Praxis- u. Projektvorstellungen werden ergänzt mit den Tagungsthemen:

- Konversion und Dezentralisierung von Groß- und Komplexeinrichtungen
- Auf- und Ausbau eines inklusiven Sozialraums
- Interdisziplinäre Leistungsgestaltung zwischen pädagogischer Begleitung und Assistenz
- Besondere Wohnanforderungen für behinderte Menschen im Alter

## **Distanz und Nähe im pädagogischen/ pflegerischen Kontext. – Wie viel Nähe ist gut für mich?**

In der Arbeit – ob als AssistentIn oder PädagogIn – sind wir selbst das wichtigste „Arbeitswerkzeug“. Da wir Menschen bekanntlich sehr verschieden sind, ist auch der Wunsch nach Nähe unterschiedlich ausgeprägt. Manche Menschen brauchen viel, andere weniger Abstand.

Kommen pflegerische Hilfen hinzu, so ist der körperliche Abstand ohnehin geringer als dies mit den meisten anderen Menschen üblich ist. Vor allem dann, wenn die Arbeit im Wohnbereich der Menschen mit Behinderung geleistet wird, sind die Risiken besonders groß, sich in den Nähewünschen anderer zu „verstricken“. Dies trifft für den Umgang im Einzelkontakt ebenso zu, wie im Umgang unterschiedlicher TeamkollegInnen mit dem Thema. So kann eine Konkurrenzsituation entstehen, wenn z.B. in unterschiedlichem Maß Nähe zugelassen wird.

Ziel der Fortbildung ist es, unterschiedliche Umgehensweisen mit Distanz und Nähe kennen zu lernen. Das schließt die Möglichkeit ein, Grenzen zu setzen, wenn meine Distanzwünsche nicht akzeptiert werden oder wenn sich im Verlauf der Arbeit zuviel Nähe entwickelt hat.

Ausgehend von den Erfahrungen der TeilnehmerInnen können folgende Fragen reflektiert werden:

- Wie viel Nähe ist gut für mich?
- Was mache ich, wenn mir andere zu sehr auf die Pelle rücken?
- Wie kann ich Nähe zurückweisen, wenn ich zu viel Nähe zugelassen habe?
- Wie kann ich Distanz überwinden?

NR: 02/11      FEB | 23 | MI  
09:00 – 16:00

Gubener Str. 49 | 10243 Berlin  
Gartenhaus | 3. OG

Zielgruppe:  
*MitarbeiterInnen der Behinderten-  
hilfe, PflegeassistentInnen;  
maximal 16 Personen*

Dozentin:  
**Jutta Rütter**

Kosten: 80,00 EUR

## **Spannend und spannungsreich zugleich – Elternarbeit im Kontext des professionellen Helfersystems**

Jeder professionelle Helfer verfügt über Fachkompetenzen und ein Grundverständnis von Interventionsmöglichkeiten in eigenen Handeln, um den Assistenznehmer bei der Verwirklichung seines Selbstbestimmten Lebens zu „begleiten.“ Angehörige sind ebenfalls „Professionelle in eigener Sache“ und eingebunden in ihre individuellen innerfamiliären Beziehungsstrukturen, die ihr Handeln bestimmen.

Das Aufeinandertreffen von oftmals unterschiedlichen Sichtweisen kann spannend und bereichernd, aber auch spannungsreich sein.

In welcher Art und Weise soll – im Sinne des Assistenznehmers – der Assistenz-  
auftrag umgesetzt werden?

Können so unterschiedliche Beziehungskonstellationen in einen gegenseitig akzeptierten Einklang gebracht werden?

Anhand von Fallbeispielen werden:

- die Erwartungshaltungen aller am Prozess Beteiligten deutlich gemacht
- die Dynamiken und Sozialisationsverläufe einer Familie mit behindertem Angehörigen veranschaulicht
- die professionellen Rollen des „Helfers“ im Spannungsverhältnis seiner eigenen persönlichen Biografie und seines Arbeitsauftrages verdeutlicht
- Strategien zur Konfliktlösung, zur Selbstreflexion und zur Harmonisierung von konfliktresistenten Auseinandersetzungen mit Angehörigen entwickelt

## „Bewegendes“ in der Prinzregentenstraße

Einfaches Tanz-/Theatertraining, Stimm- und Körperübungen sowie die Erarbeitung von kleinen Szenen werden am Anfang stehen.

Aus Erinnerungen und kleinen Geschichten des Alltags, aus Phantasien und worauf wir sonst noch stoßen, werden wir an diesem Samstag ein kleines Stück entstehen lassen.

Es gilt nur eine feste Regel: Die Freude am Spiel.

Körperliche Grenzen und Einschränkungen gelten nicht als Hindernis, sondern als Besonderheit, die es zu nutzen gilt.

Eingeladen sind sowohl AssistenznehmerInnen, als auch AssistentInnen – die Rol-  
lenteilung wird sich während des Workshops auflösen.

**Bitte bequeme Kleidung mitbringen!**

NR: 04/11      FEB | 26 | SA  
10:00 – 17:00

---

Prinzregentenstr. 24 |  
10715 Berlin | Erdgeschoss

---

Zielgruppe:  
*MitarbeiterInnen und Assistenz-  
nehmerInnen der Behinderhilfe,  
maximal 12 Personen*

---

Dozentin:  
**Charlotte Wolff**

---

Kosten: 45,00 EUR  
ASN: 10,00 EUR

## Stress lass nach – Ganzheitliche Entspannung

Die begleitende Kinesiologie wurde speziell als Methode zum Stressabbau und zur Stressbewältigung entwickelt. Sie kann dabei helfen, Stressfaktoren aufzudecken, sich Signale bewusst zu machen und durch wirkungsvolle Methoden Stressgefühle zu reduzieren.

Bei diesem Seminar können Sie sich entspannen und etwas für Körper und Geist tun: Es geht um Entspannungsübungen für Nacken-, Schulter- und Rückenbereich, mentale Stressbewältigung, positives Denken, Atmung und praktische Anti-Stress-Übungen, sowie Übungen zur Verbesserung der Sehfähigkeit, des Leseverständnisses, der Aufnahmebereitschaft und Konzentration.

Dieses Praxisseminar kann Ihnen Hilfestellung bieten, Stress-Situationen rechtzeitig zu bemerken und einzulenken. Sie können an Ihrem Arbeitsplatz und zu Hause Entspannungstechniken anwenden, die keine „Extra-Zeit“ benötigen und Ihren Alltag stressfreier organisieren.

Katharina Otto arbeitet mit praktischen Materialien wie Spielen, Liedern und Aktivitäten mit verschiedenen Materialien.

In dieser Tagesveranstaltung geht es nicht darum, den Muskeltest zu erlernen.

**Bitte an bequeme Kleidung denken.**

NR: 06/11

MÄR | 01 | DI

09:00 – 16:00

Gubener Str. 49 | 10243 Berlin  
Gartenhaus | 3. OG

Zielgruppe:  
*MitarbeiterInnen der Behinderten-  
hilfe, PflegeassistentInnen;  
maximal 15 Personen*

Dozentin:  
**Katharina Otto**

Kosten: 70,00 EUR

MÄR | 10 | DO

NR: 07/11

10:00 – 16:00

Gubener Str. 49 | 10243 Berlin  
Gartenhaus | 3. OG

Zielgruppe:

*MitarbeiterInnen der Behindertenhilfe, PflegeassistentInnen;  
maximal 15 Personen*

Dozenten:

**Volker Nurk, Anke Hartmann**

## **Ein Leben auf der Achterbahn – Die Borderline Persönlichkeitsstörung. Diagnose, Umgang und die Methodik des Skills-Training**

Fällt die Diagnose „Borderline“, kommt es immer wieder zu Ablehnungen, Unsicherheiten und der Sorge nach Überforderung im Team. Kaum eine andere Diagnose spaltet oder fordert das professionelle Helfersystem so sehr wie diese. Die eigenen Grenzen in der Begleitung von „Borderlinern“ werden häufig überschritten, persönliche Schwachstellen oftmals ausgereizt.

Borderline – das kann bedeuten: Auf der Grenze stehend, schwarz oder weiß, keine Graustufen, mitunter starke Selbstverletzungstendenzen, extreme Stimmungsschwankungen, hohe Impulsivität und das Gefühl von innerer Leere.

Mit Hilfe des Skills-Training (Fertigkeitstrainings) nach der Dialektisch Behavioralen Therapie (DBT) von Marsha M. Linehan eröffnen sich für die betroffenen Menschen Möglichkeiten, mit dem immer wieder beschriebenen inneren Druck besser umzugehen. Nach einer Beschreibung der eigentlichen Diagnose und deren Symptome beschäftigen wir uns im Rahmen dieser Fortbildung mit dem Skills-Programm und den sich daraus ergebenden Chancen für die betroffenen Menschen.

Wir laden Sie ein, die entsprechenden Skills selbst auszuprobieren, um so ein besseres Verständnis für deren Wirkung zu bekommen.

Ergänzend zur theoretischen Fundierung und Skills-Übungen möchten wir in thematischen Erfahrungsaustausch treten und konkrete Fragen aus der Praxis gemeinsam diskutieren.

Kosten: 80,00 EUR

## Motivierende Gesprächsführung – Ich bin wichtig, du bist wichtig!

NR: 08/11

MÄR | 15 | DI

09:00 – 17:00

---

Gubener Str. 49 | 10243 Berlin  
Gartenhaus | 3. OG

---

Zielgruppe:  
*MitarbeiterInnen der Behinderten-  
hilfe, PflegeassistentInnen;  
maximal 16 Personen*

---

Dozentin:  
**Lorna Ritchie**

---

In der Beratungs- und Assistenzarbeit liegt der Hauptfokus auf den Bedürfnissen des Klienten – was braucht er/sie, was ist ihm/ihr wichtig und wie werden der Alltag und die verbundenen Emotionen bewältigt. MitarbeiterInnen finden für die eigenen Reaktionen, Emotionen, Bedürfnisse einen Raum außerhalb der Beratung bzw. Betreuung der Assistenznehmerin oder des Assistenznehmers. Ist dies jedoch immer sinnvoll?

Auf der Basis des Konzeptes der Gewaltfreien Kommunikation nach Marshall Rosenberg betrachten wir an diesem Tag die „Lebendigkeit hinter den Bedürfnissen“ von allen der am Hilfesystem Beteiligten – hier liegen wertvolle Ressourcen für die Gesprächsführung.

Im Gespräch zwischen der Fachkraft und dem Klient wird ein verbindender Austausch möglich, der authentisch, fair und respektvoll ist, ohne das Setting (ASN/ASS) zu verlassen.

Anhand von Fallbeispielen aus der Praxis der Teilnehmenden wird das Gelernte reflektiert und es werden alternative Handlungsstrategien trainiert.

Methodisch werden anschauliche Präsentationen, Kleingruppenarbeit, Einzelreflexion und Rollenspiele Anwendung finden.

Eine Beschäftigung mit dem Modell der Gewaltfreien Kommunikation im Vorfeld dieser Fortbildung ist hilfreich, z.B. „Gewaltfreie Kommunikation – eine Sprache des Lebens“ Junfermann Verlag, 8. Auflage.

Kosten: 90,00 EUR

MÄR | 17 | DO NR: 09/11

09:00 – 14:00

Gubener Str. 49 | 10243 Berlin  
Gartenhaus | 3. OG

Zielgruppe:  
*MitarbeiterInnen der Behinderten-  
hilfe, PflegeassistentInnen;  
maximal 18 Personen*

Dozent:  
**Michael Ertel**

SEP | 01 | DO NR: 27/11

09:00 – 14:00

Gubener Str. 49 | 10243 Berlin  
Gartenhaus | 3. OG

Kosten: je 50,00 EUR

## Basiswissen Spastik

- Was sind Ursachen von Behinderungen/ Spastiken?
- Welche Besonderheiten gibt es in der medizinischen und gesundheitlichen Versorgung bei behinderten Menschen?
- Wie kommt es zur Schädigung der Hirnentwicklung?
- Wie funktioniert das Nervensystem?
- Wie ist das zentrale Nervensystem aufgebaut?
- Was sind Reflexe?
- Wie funktioniert das vegetative Nervensystem (Sympathikus, Parasympathikus)?
- Was ist eine Cerebralparese?
- Was ist eine Spastik und wie geht man mit ihr um?
- Welche Begleitstörungen und welche Therapien gibt es bei Spastiken?

Arbeitsformen der Veranstaltung werden sein:  
Fachvortrag, Gelegenheit zum Austausch von Erfahrungen aus der Praxis

## Der systemische Ansatz für sozialpädagogisches Handeln

Der systemische Ansatz geht davon aus, dass Menschen durch ihre jeweilige Kommunikation viel dazu beitragen, dass ein Problem überhaupt zum Problem wird und als solches erhalten bleibt. Die Art und Weise, wie sie handeln, ist in diesem Sinne der bestmögliche Umgang miteinander, der ihnen einfällt, aber er kann unbefriedigend sein.

In dieser Sichtweise haben KlientenInnen selbstverständlich schon einen wichtigen Teil der Lösung für ihre Probleme: Sie wissen in der Regel, wo sie hin wollen oder was sie auf jeden Fall vermeiden wollen. Nur fehlt ihnen ein angemessener Weg zum Ziel.

Nach einer Einführung in den Systemischen Ansatz möchte der Workshop vor allem dem Tanz um das Problem herum Beachtung schenken.

Wen stört das Problem am meisten, wer würde am ehesten sagen, dass es eigentlich gar kein Problem gibt? Wann genau taucht das Problem auf, wann nicht?

Ausgehend von den Erfahrungen der Teilnehmenden wollen wir mit verschiedenen systemischen Techniken unkonventionelle Lösungswege suchen:

- Verbesserungs- und Verschlimmerungsfragen
- Zirkuläre Fragen
- Skalierungen
- Wunderfrage
- Splitting message
- Skulpturarbeit

Methoden: Impulsreferate, Einzel-, Paar- und Gruppenarbeit, Rollenspiele

Unterlagen: Handouts

NR: 10/11 MÄR | 24 | DO

09:00 – 16:00

Gubener Str. 49 | 10243 Berlin  
Gartenhaus | 3. OG

Zielgruppe:

*MA aus der Behindertenhilfe  
(PädagogInnen, ErzieherInnen  
HEP's) • maximal 15 Personen*

Dozent:

**Fabian Schwarz**

NR: 33/11 OKT | 17 | MO

09:00 – 16:00

Gubener Str. 49 | 10243 Berlin  
Gartenhaus | 3. OG

Kosten: je 90,00 EUR

MÄR | 29 | DI

NR: 11/11

15:00 – 18:00

Schoelerschlosschen |  
Wilhelmsaue 126 | 10715 Berlin

Zielgruppe:

*MitarbeiterInnen der Behinderten-  
hilfe und Altenhilfe;  
maximal 20 Personen*

Dozentin:

**Mechthild Ammermann**

Kosten: 40,00 EUR

## **Expertenstandard – Ernährungsmanagement zur Sicherstellung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege**

Menschen mit Behinderungen, Kranke oder pflegebedürftige Menschen können sich selbst oft nicht angemessen ernähren und benötigen besondere Unterstützung.

Um eine Gefahr der Mangelernährung abzuwehren, müssen pflegende AssistentInnen eine bedarfsgerechte orale Ernährung von z.B. Bewohnern/ AssistenzznehmerInnen sichern und fördern. Hilfestellung bieten die Inhalte des Expertenstandards.

Inhalte sind unter anderem:

- Zwischen Expertenstandard und praktischem Alltag
- Risikofaktoren, Anzeichen für eine Mangelernährung
- Assessment
- Beratung und Intervention
- Individuelle Maßnahmenpläne
- Hilfsmittel
- Umgebungsgestaltung
- Dokumentation

## Lachyoga – Lachen ist gesund, mit und ohne Grund

Lachen ist tatsächlich sehr gesund. Es erhöht die Sauerstoffzufuhr, bringt neue Energie in den Körper und stärkt das Immunsystem. Durch das Lachen werden Endorphine ausgeschüttet und dadurch Schmerzen reduziert. Lachen beugt Herz-Kreislauferkrankungen vor und hilft gegen Stress. Wenn wir lachen, versprühen wir Lebensfreude und sind offen für andere Menschen.

Aber warum lachen wir so wenig? Es scheint, als ob wir kaum noch etwas zu lachen haben. Oder ist es uns vergangen? Alltagsstress und Belastungen nehmen die Leichtigkeit und Lebensfreude. Lachyoga knüpft an die verschütteten Ressourcen wieder an. Als Kind haben Sie doch viel gelacht, oder?

Das Lachyoga wurde von dem indischen Arzt Dr. Kataria erfunden, der damit die positiven Wirkungen des Lachens für jeden nutzbar machen möchte.

Der Workshop bietet allen Interessenten die Möglichkeit, das Lachyoga kennen zu lernen und selbst auszuprobieren. Es besteht aus verschiedenen Lachübungen, Atemübungen und einer Lachmeditation. Die Lachübungen sind eine Art pantomimische Übungen, bei denen wir über das gespielte Lachen in das herzhafteste Lachen übergehen. Die positiven Wirkungen des Lachens sind dieselben, egal ob wir mit oder ohne Grund lachen!

Es erwarten Sie eine spielerische Einführung in das Lachyoga, Spaß, Freude und Entspannung.

**Bitte ziehen Sie bequeme Kleidung an und bringen Sie dicke Socken mit.**

NR: 12/11 APR | 04 | MO

12:00 – 15:00

Gubener Str. 49 | 10243 Berlin  
Gartenhaus | 3. OG

Zielgruppe:  
*MitarbeiterInnen der Behinderten-  
hilfe, PflegeassistentInnen;  
maximal 20 Personen*

Dozentin:  
**Kati Schäfer**

NR: 36/11 NOV | 07 | MO

12:00 – 15:00

Gubener Str. 49 | 10243 Berlin  
Gartenhaus | 3. OG

Kosten: je 40,00 EUR

APR | 07 | DO

NR: 13/11

09:00 – 14:00

Gubener Str. 49 | 10243 Berlin  
Gartenhaus | 3. OG

Zielgruppe:

*MitarbeiterInnen der Behinderten-  
hilfe, PflegeassistentInnen;  
maximal 15 Personen*

Dozent:

**Jürgen Albert**

Kosten: 60,00 EUR

## Heben und Bewegen nach den Prinzipien der Kinästhetik

Der Inhalt setzt sich aus folgenden Schwerpunkten zusammen:

- Übungen zur Körperwahrnehmung und Sensibilisierung
- Rückenschule als Präventionsmaßnahme
- Interaktion (gemeinsames Handeln)
- Handling (Therapeutische Handhabung) und Lagerung als aktive Maßnahme
- Rückenschonende Transfertechniken (Bewegungsübergänge)
- sinnvoller Einsatz von Hilfsmitteln

Um die Bewegungen zu harmonisieren, kommen Prinzipien der Kinästhetik und des Bobath-Konzeptes zum Einsatz: Die AssistenznehmerInnen werden zur Mithilfe angeregt, um als aktive Bewegungspartner zu agieren. Es wird ein besonderes Augenmerk auf die Körpersprache gelegt durch klare Informationen über Berührung und klare Raumrichtungen. Die Verschmelzung zu einem Bewegungskörper erlaubt sowohl den AssistentInnen als auch den AssistenznehmerInnen einen Perspektivwechsel. Das Bewegungswissen beider wird optimal eingesetzt. AssistentInnen und AssistenznehmerInnen erhöhen spürbar ihre Kompetenzen im täglichen Umgang miteinander.

**Mitzubringen sind: Bequeme Kleidung und ein Handtuch**

## Demenz – Guten Tag, haben wir uns schon mal gesehen?

Vortragsinhalte und praktische Übungen der Veranstaltung:

- Was ist Demenz?
- Woran erkenne ich einen dementen Menschen?
- Fallbeispiele
- Beschäftigungsangebote und Ideen für Demenzbewohner
- Alltagshilfen, Tipps und Tricks
- Umgang und Einbindung von Angehörigen
- Vorstellung von verschiedenen Methoden im Umgang mit Demenz:
  - Validation
  - Basale Stimulation
  - Sensorische Integration
  - Tiergestützte Therapie
  - Kompetenzzentrierte Methode
  - Ausdruckzentrierte Methode
  - Interaktionelle Methode

NR: 14/11      APR | 14 | DO  
09:00 – 12:30

---

Prinzregentenstr. 24 |  
10715 Berlin | Erdgeschoss

---

Zielgruppe:  
*MA aus der Alten- u. Behinder-  
tenhilfe u.a. Interessierte  
maximal 20 Personen*

---

Dozentin:  
**Tania Gallardo**

---

NR: 35/11      OKT | 20 | DO  
09:00 – 12:30

---

Prinzregentenstr. 24 |  
10715 Berlin | Erdgeschoss

Kosten: je 45,00 EUR

APR | 20 | MI

NR: 15/11

09:00 – 16:00

Gubener Str. 49 | 10243 Berlin  
Gartenhaus | 3. OG

Zielgruppe:

*MitarbeiterInnen der Behindertenhilfe, PflegeassistentInnen;  
maximal 14 Personen*

Dozentin:

**Jutta Rütter**

Kosten: 80,00 EUR

## Was hält uns gesund? – Das Konzept der Salutogenese

Alle reden von steigendem Arbeitsdruck und daraus resultierenden Krankheitsfolgen. Auch die Forschung beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit Krankheitsentstehung. Wenn dennoch von Gesundheit die Rede ist, geht es häufig um die „Pflicht zur Gesundheit“! Als Form der Prävention wird z.B. in der Sozialversicherung die Frage nach der Eigenverantwortung gestellt.

Dem steht das Konzept der Salutogenese gegenüber. Hier steht die Frage im Mittelpunkt, was Menschen gesund hält und was sie zu ihrer Gesundheit beitragen können.

Fragen in diesem Zusammenhang sind:

- Was ist Gesundheit?
- Welche Faktoren spielen dabei eine Rolle?
- Was können wir selbst dazu tun, uns gesund zu fühlen, auch wenn die Bedingungen manchmal widrig sind.

Darüber hinaus geht es darum, persönliche Bewältigungsstrategien zu erarbeiten.

Methoden:

Impulsreferate, Einzel- und Paararbeit, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion

## **Ekel als Stressfaktor und der Umgang mit Schamgefühlen im Pflegealltag – Ein praxisnaher Workshop**

Pflegeberufe und Pflegeberufungen konfrontieren die darin Tätigen mit einer Vielzahl beglückender und befriedigender Momente. Helfen zu können und helfen zu dürfen, Menschen zu begleiten, ihr Leid zu lindern, ihre Handicaps auszugleichen, eine Perspektive auf das Leben jenseits des Normal-Normierten zu erleben, sind nur einige Gründe, warum Menschen bereit sind, in Pflegeberufen zu arbeiten.

Auf der anderen Seite konfrontiert der Pflegealltag die Beschäftigten mit Situationen, die u.a. auch Grenzen überschreiten, die Ekel- und Schamgefühle auslösen. Es ergeben sich Situationen, in denen professionelle Betroffenheit und persönliche Betroffenheit ineinander übergehen. Es stellt sich hierbei nicht nur die Frage, wie „wir“ als Pflegende mit ekligem und schamverletzenden Situationen umgehen, sondern auch, wie „wir uns selbst“ in diesen Situationen umsorgen. Nicht zuletzt verändern Scham- und Ekelgefühle das Verhalten zum Kunden.

Der Workshop verbindet das vorhandene Erfahrungswissen der TeilnehmerInnen mit fundierten Theorie-Grundlagen. Dozenten-Referate sowie Gruppen- und Einzelübungen ermöglichen bereits im Verlauf der Veranstaltung, individuelle Strategien zu entwickeln, Grenzen klarer zu formulieren und Hilfen angemessen und rechtzeitig zu aktivieren.

*Wir bieten diesen Workshop gerne auch als Inhouse-Veranstaltung für interessierte Einrichtungen an.*

*Ausgehend von einer detaillierten Bedarfsanalyse können Module nach Ihren Anforderungen modifiziert werden. Bitte sprechen Sie uns an.*

**NR: 16/11**      MAI | 03 | DI  
09:00 – 16:00

Gubener Str. 49 | 10243 Berlin  
Gartenhaus | 3. OG

Zielgruppe:  
*MitarbeiterInnen der Behinderten-  
hilfe, PflegeassistentInnen;  
maximal 16 Personen*

Dozenten:  
***Ina Frixel, Alexander Porsch***

**NR: 28/11**      SEP | 02 | FR  
09:00 – 16:00

Gubener Str. 49 | 10243 Berlin  
Gartenhaus | 3. OG

Kosten: je 90,00 EUR

MAI | 05 | DO

NR: 17/11

09:00 – 13:00

Gubener Str. 49 | 10243 Berlin  
Gartenhaus | 3. OG

Zielgruppe:

*MitarbeiterInnen der Behinderten-  
hilfe, PflegeassistentInnen;  
maximal 16 Personen*

Dozent:

**Michael Ertel**

Kosten: 45,00 EUR

## Grundlagen der Epilepsie

*Inhalte:*

- Überblick über Ursachen der Epilepsie
- Formen der Epilepsie
- Verhalten beim Anfall
- Auswirkungen der Epilepsie auf das Alltagsleben

*Ziele:*

- Erlangung eines Basiswissens über die Epilepsie und deren Krankheitssymptome: die epileptischen Anfälle
- Vermittlung eines Grundwissens über diagnostische und therapeutische Möglichkeiten mit dem Ziel, ggf. auftretenden Handlungsbedarf zu erkennen
- Abbau von Ängsten und Verhaltensunsicherheiten im Umgang mit Menschen mit Epilepsie sowie auftretenden epileptischen Anfällen

## Sexualität, Kinderwunsch und Elternschaft bei Menschen mit Assistenzbedarf

Sexualität ist ein integraler Bestandteil jeder Persönlichkeit – ein Grundrecht aller Menschen. Bei Menschen mit Beeinträchtigungen wird der Wunsch nach Sexualität, Partnerschaft und Kindern häufig noch tabuisiert oder abgelehnt. Neben der verständlichen eigenen Unsicherheit als MitarbeiterIn in diesem Kontext, ist ein sachlicher Erfahrungs- und Meinungs austausch auf der Grundlage von Kindeswohlinteressen und gleichzeitigen Selbstbestimmungsgedanken zu diesem Thema notwendig.

- Wie gestalten sich Lebensplanungen bei Menschen, denen ein Recht auf Sexualität und Partnerschaft oft abgesprochen wird?
- Welche Situationen u. Befindlichkeiten berühren den sog. Intimbereich der Beteiligten? Wo liegen individuelle u. institutionell Möglichkeiten und Grenzen?
- Wie gehe ich mit meiner eigenen Unsicherheit um, ohne dem Assistenznehmer Möglichkeiten vorzuenthalten?
- Können Menschen, die selbst auf Assistenz angewiesen sind, Elternverantwortung übernehmen?
- Konzepte der Assistenzbegleitung müssen nicht nur die Interessen der Eltern berücksichtigen, sondern gleichzeitig das Kindeswohl garantieren.
- Der innerliche Dialog: Selbstverwirklichung kontra Kindeswohl!
- Elternassistenz: Wie werden Verantwortlichkeiten ver- und geteilt? Wer hat welche Rolle in dem Beziehungsgeflecht Eltern-Kind-AssistentIn?
- Welche Lebensformen und Assistenzen sind notwendig und realistisch denkbar? Ein Blick auf bestehende Angebote und Projekte!

Nach allgemeinen und theoretischen Überlegungen wird an konkreten Praxisbeispielen das Thema veranschaulicht.

NR: 18/11      MAI | 11 | MI  
09:00 – 15:00

Gubener Str. 49 | 10243 Berlin  
Gartenhaus | 3. OG

Zielgruppe:  
*MitarbeiterInnen der Behinderten-  
hilfe, PflegeassistentInnen;  
maximal 17 Personen*

Dozentin:  
**Christiane Biller-Pech**

Kosten: 70,00 EUR

## Die AggressionsAcht® – Systemisches Aggressionsmanagement (SAM®)

Die unvorbereitete Konfrontation mit aggressivem und gewalttätigem Verhalten in der Begleitung von Menschen mit Behinderungen und/ oder psychischer Erkrankung kommt nicht selten vor. Erscheinungsformen von Aggressionen reichen von Beschimpfungen, dem Schweigen, über Schlagen, Kratzen, Kneifen, Beißen, Treten, Schreien, an den Haaren ziehen, Gegenstände zerstören, auf den Kopf schlagen, Verweigerung bis hin zu Verhaltensweisen, die lebensbedrohlich sein können.

Dieses Seminar steht für ganzheitliche Problemlösungsansätze und bietet systemische- und psychomotorische Sicht- und Handlungsweisen. Es geht um beispielhafte und praxiserprobte Strategien, die zu Verhaltensänderungen in Krisensituationen (kurz- oder langfristig) führen können.

Als Grundlage dient die AggressionsAcht®. Dieses Modell hilft, sich selbst und sein Gegenüber in aggressiven Situationen zu erkennen, ermöglicht Reflexion und Intervention und bietet praxistaugliches Handwerkszeug für herausfordernde Situationen.

Die AggressionsAcht® bündelt klassische Aggressionstheorien der Psychologie auf eine bemerkenswert unkomplizierte Art und Weise. Es werden verschiedene Interventionsmöglichkeiten u. prophylaktische Maßnahmen für die professionelle Arbeit mit aggressiven, gewalttätigen u. stereotypen Verhaltensweisen vermittelt.

Viele praktische Übungen u. die Mitgestaltung der TeilnehmerInnen stehen im Vordergrund des Seminars.

weitere Informationen zum Thema finden Sie unter:  
[www.potentiale-coaching.de](http://www.potentiale-coaching.de)

## Rechtliches Basiswissen (insbesondere SGB IX und XII) für die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen

- Mit dem SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende) und dem SGB XII (Sozialhilfe u. Grundsicherung) sind jetzt (fast) alle Leistungen für behinderte Menschen in den Sozialgesetzbüchern zusammengefasst. Die genaue Kenntnis der verschiedenen Sozialgesetzbücher ist für die Praxis unerlässlich.
- Übersicht über die Sozialgesetzbücher
- Die neue Grundsicherung im SGB XII.
- Die Sicherung des Lebensunterhalts: Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherungsleistungen im SGB II und im SGB XII
- Rechtsgrundlagen zu Antragsverfahren der Eingliederungshilfe
- Anspruchsvoraussetzungen klären und Ansprüche geltend machen: Einsatz von Einkommen und Vermögen; Heranziehung von Unterhaltspflichtigen, Kostenersatz, Aufwendungsersatz und erweiterte Hilfe, antragspflichtige Leistungen, Widersprüche, Klagen vor dem Sozialgericht
- Rehabilitations- und Teilhabeleistungen im SGB IX: Medizinische Rehabilitation, Teilhabe am Arbeitsleben, Unterhaltssicherung und ergänzende Leistungen, Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft, Verordnungen, Ausführungsvorschriften

NR: 20/11      MAI | 13 | FR  
09:00 – 14:00

---

Gubener Str. 49 | 10243 Berlin  
Gartenhaus | 3. OG

---

Zielgruppe:  
*MitarbeiterInnen der Behinderten-  
hilfe, PflegeassistentInnen;  
maximal 24 Personen*

---

Dozentin:  
**Danila Roth**

---

Kosten: 65,00 EUR

MAI | 17 | DI

NR: 21/11

15:00 – 18:00

Schoelerschlosschen, Wilhelms-  
aue 126, 10715 Berlin

Zielgruppe:

*MitarbeiterInnen der Behinderten-  
hilfe und Altenhilfe;  
maximal 20 Personen*

Dozentin:

**Mechthild Ammermann**

Kosten: 40,00 EUR

## Expertenstandard zur Sturzprophylaxe in der Pflege

Stürze stellen insbesondere für ältere und kranke Menschen ein hohes Risiko dar. Sie gehen häufig mit schwerwiegenden Einschnitten in die bisherige Lebensführung einher.

Durch rechtzeitiges Handeln können Stürze vermieden bzw. Sturzfolgen minimiert werden.

Inhalte sind unter anderem:

- Expertenstandard
- Risikofaktoren
- Beratung und Intervention
- Individuelle Maßnahmenpläne
- Umgebungsanpassung
- Geeignete Hilfsmittel
- Dokumentation

## „Ist ja irre...“ – Wer ist eigentlich „psychisch krank“?

Immer wieder treffen wir im beruflichen Alltag auf Menschen, deren Verhalten und Denkweisen wir nicht nachvollziehen und verstehen können.

Diese Menschen erscheinen uns als „verrückt“. Aber ab wann ist jemand eigentlich psychisch krank und nicht nur einfach sonderbar?

Das Seminar will Ihnen einen grundlegenden Überblick über die unterschiedlichen psychiatrischen Krankheitsbilder wie Schizophrenie, Depressionen, Ängste, etc. verschaffen und Anregungen für die Praxis geben.

Wir werden uns mit folgenden Fragen beschäftigen:

- Welche Erkrankungen gibt es?
- Was sind Psychosen, Neurosen und Persönlichkeitsstörungen?
- Wie kann ich sie erkennen?
- Wie erleben Betroffene ihre Erkrankung?
- Was muss ich im Umgang mit psychisch kranken Menschen beachten?
- Welche Behandlungsmöglichkeiten und Unterstützung gibt es?

NR: 22/11

JUN | 07 | DI

09:00 – 16:00

Gubener Str. 49 | 10243 Berlin  
Gartenhaus | 3. OG

Zielgruppe:  
*MitarbeiterInnen der Behinderten-  
hilfe, PflegeassistentInnen;  
maximal 15 Personen*

Dozentin:  
**Isolde Schulz**

Kosten: 80,00 EUR

JUN | 09 | DO

NR: 23/11

09:00 – 16:00

Gubener Str. 49 | 10243 Berlin  
Gartenhaus | 3. OG

Zielgruppe:

*MitarbeiterInnen der Behinderten-  
hilfe, PflegeassistentInnen;  
maximal 12 Personen*

Dozenten:

***Maria Diete, Michael Ketterer***

Kosten: 80,00 EUR

## **Ganzheitliches Gedächtnistraining – Wir helfen unserem Gedächtnis auf die Sprünge**

Es passiert uns doch allen, dass wir uns an verschiedene Dinge einfach nicht mehr erinnern können: Wir finden den Schlüssel nicht mehr, ein Wort oder ein Name fällt uns nicht ein, Nummern können wir uns nicht richtig merken und für die kleinsten Einkäufe brauchen wir einen Einkaufszettel.

Was lässt sich dagegen tun? Ganzheitliches Gedächtnistraining ist Fitness für die „grauen Zellen“! Die Leistung unseres Gehirns wird gesteigert, indem wir unsere Merkfähigkeit und Konzentration trainieren, unsere Kreativität aktivieren und unsere Fantasie einsetzen.

Wie erreichen wir das?

- durch Einbeziehung unserer 5 Sinne
- durch Schulung unseres Vorstellungsvermögens anhand von Bildern
- durch Anwendung von Sprach-, Schreib- und Hörübungen
- durch Erlernen von Erinnerungstechniken
- durch Bewegung

Das Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmenden – mit viel Spaß und Freude – Anregungen und Übungsvorschläge an die Hand zu geben, die sie sowohl für sich persönlich, als auch im Umgang mit AssistenznehmerInnen anwenden können.

## Expertenstandard – Förderung der Harnkontinenz in der Pflege

Harninkontinenz ist ein weit verbreitetes pflegerelevantes Problem. Für die betroffenen Menschen ist sie häufig mit sozialem Rückzug, sinkender Lebensqualität und steigendem Pflegebedarf verbunden. Durch frühzeitige Kommunikation mit betroffenen Bewohnern/ AssistenznehmerInnen über mögliche Interventionen und spezifische Maßnahmen kann das Problem Inkontinenz erheblich positiv beeinflusst werden.

Inhalte sind unter anderem:

- Expertenstandard
- Inkontinenz
- Risikoerkennung
- Interventionsmöglichkeiten
- Umsetzungsstrategien
- Dokumentation

NR: 24/11      AUG | 23 | DI  
15:00 – 18:00

---

Schoelerschlösschen |  
Wilhelmsaue 126 | 10715 Berlin

---

Zielgruppe:  
*MitarbeiterInnen der Behinderten-  
hilfe und Altenhilfe;  
maximal 20 Personen*

---

Dozentin:  
**Mechthild Ammermann**

---

Kosten: 40,00 EUR

AUG | 29 | MO

NR: 25/11

09:00 – 16:00

Gubener Str. 49 | 10243 Berlin  
Gartenhaus | 3. OG

Zielgruppe:

*MA aus der Behindertenhilfe  
(PädagogInnen, HEP's, Erzieher-  
Innen), maximal 15 Personen*

Dozent:

**Fabian Schwarz**

Kosten: 80,00 EUR

## **Konzepte der Behindertenpädagogik für die Begleitung von erwachsenen Menschen mit Behinderung**

Die (sozial-)pädagogische Begleitung von erwachsenen Menschen mit Behinderung findet stets im Spannungsfeld zwischen dem (Fremd-)Setzen von Lernimpulsen und dem Folgen der Ideen der Klienten mit Unterstützungsbedarf statt. In der Veranstaltung werden neuere Konzepte der Behindertenpädagogik vorgestellt, die dieses Spannungsfeld berücksichtigen und Orientierung geben, sich darin als Pädagogin und Pädagoge professionell zu bewegen.

Unter Berücksichtigung der eigenen beruflichen Praxis der Teilnehmenden werden folgende Fragen behandelt:

- Welches Menschenbild setzt die behindertenpädagogische Unterstützung voraus?
- Wie können der Respekt vor der Selbstbestimmung eines Menschen und eine Haltung des Helfen-Wollens in der konkreten Arbeit zusammen kommen?
- Welche Impulse für die eigene Tätigkeit lassen sich aus den Konzepten der Normalisierung, der Integration und der Inklusion gewinnen?
- Gelungene Integration – was kann das heißen?

Dieses Seminar wendet sich sowohl an Berufseinsteigerinnen und -einsteiger als auch an erfahrene Kolleginnen und Kollegen, die ihre Kenntnisse auffrischen wollen.

Methoden: Impulsreferate, Paar- und Kleingruppenarbeit, Fallbesprechung.

## „Wortsprung“ – Bewegende Sprache

Sprache und Bewegung werden in diesem Workshop im Vordergrund stehen.

Mit Techniken des kreativen Schreibens werden kleine Texte und Gedichte zu ganz normalen, kuriosen und traurigen Momenten im Arbeitsalltag entwickelt.

Ein Training aus dem Bereich des Bewegungstheaters ergänzt und erweitert den Prozess des Schreibens.

Am Ende des Workshops entsteht eine einzigartige theatrale Collage.

**Bitte bequeme, möglichst einfarbige Kleidung mitbringen.**

NR: 26/11

AUG | 30 | DI

10:00 – 17:00

---

Gubener Str. 49 | 10243 Berlin  
Gartenhaus | 3. OG

---

Zielgruppe:  
*MitarbeiterInnen der Behinderten-  
hilfe, PflegeassistentInnen,  
maximal 10 Personen*

---

Dozentin:  
**Charlotte Wolff**

---

Kosten: 55,00 EUR

SEP | 07 | MI NR: 29/11

09:00 – 17:00

Gubener Str. 49 | 10243 Berlin  
Gartenhaus | 3. OG

Zielgruppe:  
*MitarbeiterInnen der Behinderten-  
hilfe, PflegeassistentInnen;  
maximal 16 Personen*

Dozentin:  
**Elaisa Schulz**

SEP | 08 | DO NR: 30/11

09:00 – 17:00

Gubener Str. 49 | 10243 Berlin  
Gartenhaus | 3. OG

Kosten: je 90,00 EUR

## „Was gibt´s denn da zu Lachen?“ – Humor und Leichtigkeit im beruflichen Alltag

*„HUMOR ist das „Salz des Lebens“ – Wer gut gesalzen ist, bleibt lange frisch!*

Mit hoher Motivation führen Sie Ihre Arbeit aus und fühlen sich dennoch manchmal durch ihre Tätigkeit seelisch belastet. Persönliche Assistenz, egal ob pflegerisch oder pädagogisch, erfordert von den Assistenzgebern immer wieder ein „Auspendeln“ an eigener Anteilnahme und Abgrenzung.

Auch in helfenden Tätigkeitsfeldern müssen Sie mit Frustrationen im Alltag umgehen, Enttäuschungen wegstecken und Konflikte lösen.

Diese Herausforderungen erfordern viel Energie! Optimismus und Humor sind Zutaten für gute Energiereserven. Mit einer gesunden Portion Optimismus ist jedes Problem leichter zu lösen. Mit Humor können Sie schwierige Situationen leichter bewältigen. Eine innere optimistische Lebenshaltung stärkt und fördert die Beziehung zu AssistenznehmerInnen und trägt zur Freude im Arbeitalltag bei.

In diesem Seminar werden Möglichkeiten eröffnet, den inneren Optimisten kennen zu lernen. Anhand einfacher Übungen und Spiele entdecken die TeilnehmerInnen die Komik menschlichen Verhaltens und können dabei herzlich über sich selbst lachen.

*Ziele des Seminartages :*

- Positive Stärkung für die Anforderungen im Alltag
- Neue Blickwinkel auf die Möglichkeiten, Interaktion zu gestalten
- Zugang zum eigenen Humor und Optimisten – denn Humor ist lernbar!
- Steigerung des emotionalen Verständnisses für sich und andere
- Entwickeln neuer pflegerischer Interventionen

**Bitte an bequeme Kleidung und Schuhe denken!**

Das Thema Dekubitusprophylaxe betrifft jeden Pflegenden. Ein Dekubitus gehört zu den gravierenden Gesundheitsrisiken hilfe- und pflegebedürftiger Patienten und Bewohner.

Es gilt, Druckgeschwüre konsequent vorzubeugen, indem Pflegende folgende Punkte beherrschen und konsequent anwenden:

Inhalte sind unter anderem:

- Expertenstandard, was ist das?
- Anatomie/ Physiologie der Haut
- Risikoeinschätzung
- haut- und gewebeschonende Bewegungs-, Lagerungs- u. Transfertechniken
- Einsatz druckreduzierender Hilfsmittel
- Bewegungsförderung und Druckreduzierung
- allgemeine und unterstützende Ernährung
- Dokumentation

---

Schoelerschlösschen |  
Wilhelmsaue 126 | 10715 Berlin

---

Zielgruppe:  
*MitarbeiterInnen der Behinderten-  
hilfe und Altenhilfe;  
maximal 20 Personen*

---

Dozentin:  
**Mechthild Ammermann**

---

Kosten: 40,00 EUR

SEP | 29 | DO

NR: 32/11

09:00 – 17:00

Gubener Str. 49 | 10243 Berlin  
Gartenhaus | 3. OG

Zielgruppe:

*Interessierte, die Personal-  
verantwortung haben;  
maximal 16 Personen*

Dozentin:

**Lorna Ritchie**

Kosten: 90,00 EUR

## Personalgespräche führen: empathisch und authentisch

In fast jedem Unternehmen gibt es große Potentiale, die durch Verbesserungen der Kommunikationsstruktur, des Umganges miteinander und der Informationswege erreicht werden können. Die Gewaltfreie Kommunikation stellt Instrumente zur Verfügung, die zur gesteigerten Effektivität, zu deutlich zufriedensteren Ergebnissen sowie zu mehr Arbeitszufriedenheit beim Personal und bei Führungskräften beitragen kann.

Eine Führungskraft sieht sich allzu oft mit Herausforderungen im beruflichen Alltag konfrontiert – auf der einen Seite gibt es die Interessen des Unternehmens und auf der anderen scheint ein empathischer Umgang im Kollegium damit im Widerspruch zu stehen.

In diesem Workshop werden Personalgespräche in Unternehmen fokussiert: Ist es realistisch im betrieblichen Alltag, dass in einem Personalgespräch empathisch und authentisch kommuniziert werden kann, auch bei schwierigen Gesprächsinhalten?

Anhand von Fallbeispielen aus der Praxis wird das Gelernte reflektiert und alternative Handlungsstrategien trainiert. Methodisch werden anschauliche Präsentationen, Kleingruppenarbeit, Einzelreflexion und Rollenspiele Anwendung finden.

Im Vorfeld ist eine Sichtung von Lesematerial empfehlenswert: z.B. "Gewaltfreie Kommunikation – eine Sprache des Lebens" von Marshall B. Rosenberg.

## Systemisches Planspiel – Das Erleben der systemischen Sichtweise

Wie können Sie als professioneller Helfer versuchen zu verstehen, wie es Ihren Klienten wirklich geht bzw. wie sie sich in ihren Lebens-Rollen fühlen?

Wie gelingt es Ihnen, sich immer wieder auf die Notwendigkeiten Ihrer Klienten einzustellen, wenn Sie selbst nie solche oder ähnliche Situationen erfahren haben?

Wie vermitteln Sie Ihren Klienten, dass Sie sie verstehen?

Wagen Sie einen Perspektivwechsel und spielen Sie mit uns!

Durch das Systemische Planspiel tauchen Sie in einen authentischen Fall aus der täglichen Praxis ein. Erleben Sie die Dynamiken eines komplexen Systems und nehmen Sie eine zufällig gewählte Rolle ein, um so hautnah die Konflikte, Bedürfnisse und Kommunikationsmöglichkeiten Ihrer Klienten und deren Bezugspersonen zu erfahren.

Wir laden Sie ein, gleichzeitig Teilnehmer und Beobachter zu sein und eine andere Rolle einzunehmen, um diese für Sie erfahrbar zu machen. Wir spielen, reflektieren und werten aus, wie systemische Zusammenhänge entstehen und sich gegenseitig bedingen.

Eine (Selbst-) Erfahrung für Menschen, die ihre Kompetenzen erweitern wollen und durch einen Perspektivwechsel „die andere Seite“ kennenlernen möchten.

Thema des Planspieles ist ein praxisbezogener, authentischer Fall einer körperbehinderten psychotischen jungen Frau, ihrer sozialen Umgebung und des entsprechenden Helfersystems.

NR: 34/11

OKT | 18 | DI

10:00 – 17:00

Gubener Str. 49 | 10243 Berlin  
Gartenhaus | 3. OG

Zielgruppe:  
*MitarbeiterInnen der Behinderten-  
hilfe, PflegeassistentInnen;  
maximal 20 Personen*

Dozenten: **Volker Nurk,**  
**Carmen Michelewski**

Kosten: 90,00 EUR

---

Gubener Str. 49 | 10243 Berlin  
Gartenhaus | 3. OG

---

Zielgruppe:

*MitarbeiterInnen der Behinderten-  
hilfe, PflegeassistentInnen;  
maximal 20 Personen*

---

Dozenten:

**Volker Nurk, Anke Hartmann**

---

Kosten: 80,00 EUR

## Doppeldiagnose: Menschen mit Lernschwierigkeiten und psychischen Beeinträchtigungen

Ich verstehe Dich nicht! - Diese ehrliche Aussage ist in Begegnungen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten eher selten zu hören. Häufig sozialisiert im Helfersystem haben Menschen mit mangelndem Überblick, geringerer Konzentrations- und Merkfähigkeit, mit einer sogenannten Intelligenzminderung gelernt, Antworten zu geben, die das Gegenüber hören will - nicht selten, ohne inhaltlich zu verstehen. In der Folge können Verhaltensauffälligkeiten, wie emotionaler Rückzug, Provokationen, psychogene Reaktionen, Impulskontrollverlust, Gewaltausbrüche etc. auftreten. Die alltägliche Bewältigung von psychischen Beeinträchtigungen (Depressionen, Persönlichkeitsstörungen, Schizophrenien etc.) erfordert Wahrnehmung und Formulierung eigener Bedürfnisse, Reflexion von Eigen- und Fremdverhalten, Beschreiben von Gefühlen und Stimmungen etc.

Gerade hier entstehen im Umgang mit Menschen mit Lernschwierigkeiten Verständnisprobleme. Professionelle Helfer fragen: Warum versteht mein(e) Klient(in) mich nicht? Wieso fällt es mir so schwer, meine Klienten zu verstehen? Was bedeutet ein bestimmtes Verhalten? Wie kann ich emotionales Chaos begreifbar machen?

In dieser Fortbildung beschäftigen wir uns mit der alltäglichen Herausforderung, Menschen mit Lernschwierigkeiten und zusätzlichen psychischen Beeinträchtigungen zu verstehen und uns selbst verständlich zu machen. Konkrete Hilfsmittel wie Wochenplanung, Stimmungstagebücher, Signalkarten, „Wörterbuch für leichte Sprache“, Arbeit mit Piktogrammen etc. können Barrieren überwinden helfen.

In einfachen Übungen können Sie als Teilnehmer(innen) dieser Fortbildung erfahren, was es bedeuten kann, lediglich über ein eingeschränktes Maß an gängigen kommunikativen Mitteln zu verfügen.

Wir laden Sie ein, mit uns in einen fachlichen Erfahrungsaustausch zu treten - und uns zu verstehen.

## Herausforderung Multiple Sklerose

- MS verändert den Körper: Medizinische Grundlagen zu körperlichen Prozessen, Symptomen, Verläufen
- MS verändert das Denken: Störungen der Aufmerksamkeit, des Gedächtnisses etc. erkennen und behandeln
- MS verändert das Fühlen: emotionale Symptome erkennen
- MS ist meist fortschreitend: besondere Merkmale der Krankheitsbewältigung
- Wege der Behandlung: Überblick über die Behandlungsmethoden bei MS
- Umgang mit Menschen mit MS unter Berücksichtigung eigener Fähigkeiten und Grenzen
- Stärkung der eigenen Ressourcen im Umgang mit Betroffenen

Arbeitsformen der Veranstaltung werden sein:

Fachvortrag und Gelegenheit zum Austausch von Erfahrungen aus der Praxis, ggf. im Rollenspiel Erwerb neuer Fertigkeiten im klientenzentrierten Umgang mit Betroffenen

NR: 38/11

NOV | 09 | MI

10:00 – 15:00

Gubener Str. 49 | 10243 Berlin  
Gartenhaus | 3. OG

Zielgruppe:  
*MitarbeiterInnen der Behinderten-  
hilfe, PflegeassistentInnen;  
maximal 15 Personen*

Dozentin:  
**Petra Thiem**

Kosten: 60,00 EUR

## Sterben, Tod und Abschiednehmen – ein Teil unseres Lebens

Die Auseinandersetzung mit der Endlichkeit des Lebens – dem Tod – ist immer noch ein Tabuthema, das im eigenen Leben meist verdrängt wird. Eine Aufgabe, auf die die wenigsten Menschen vorbereitet sind und die Begegnung und Kommunikation mit Menschen in der letzten Lebensphase außerordentlich erschwert.

*Ziel* dieser Veranstaltung ist es, im Umgang mit Sterbenden und ihren Angehörigen mehr Sicherheit zu erlangen. Das vermittelte Hintergrundwissen soll die eigene Haltung zu diesem Thema stärken, um den besonderen Anspruch in der Situation mit Sterbenden und Schwerkranken gerecht zu werden

### *Schwerpunkte:*

- Auseinandersetzung mit der eigenen Sterblichkeit
- Trauerphasen bei der Diagnose einer lebensbedrohlichen Krankheit
- ganzheitliche Begleitung sterbenskranker Menschen
- Wie gehe ich mit Menschen um, die äußern, dass sie sterben wollen?
- der Sterbeprozess
- Begleitung trauernder Assistenznehmer, Angehöriger, Mitarbeiter
- Informationen zu speziellen Kooperationseinrichtungen (Hospiz u.ä.)

In dieser Veranstaltung wird es vorrangig um den würdevollen Kommunikationsprozess (psychosoziale Aspekte) zwischen Assistenten und Betroffenen gehen.

## Expertenstandard – Pflege von Menschen mit chronischen Wunden

Nach Schätzungen von Fachexperten leiden in der BRD ca. 3 bis 4 Millionen an chronischen Wunden wie Dekubitus, Diabetischen Fußsyndrom und gefäßbedingten Ulcus cruris.

Die Wundversorgung ist eine multiprofessionelle Aufgabe.

Was müssen Pflegende beherrschen, um eine gute Wundversorgung durchführen zu können:

Inhalte sind unter anderem:

- Expertenstandard
- Anatomie/ Physiologie der Haut
- Wundarten
- Chronische Wunden/ Problemwunden
- Wundheilungsphasen
- Einflüsse auf die Wundheilung
- Wundbeschreibung
- Wunddokumentation

NR: 40/11

NOV | 15 | DI

15:00 – 18:00

---

Schoelerschlösschen |  
Wilhelmsaue 126 | 10715 Berlin

---

Zielgruppe:  
*MitarbeiterInnen der  
Alten- und Behindertenhilfe  
maximal 20 Personen*

---

Dozentin:  
**Mechthild Ammermann**

---

Kosten: 40,00 EUR

## Zielgruppe:

*Alle, die dokumentieren sollen  
und wollen,  
maximal 15 Personen*

## Dozentin:

**Ina Frixel**

Kosten: 65,00 EUR

## Professionell und sicher in der Pflegedokumentation

Zu Unrecht steht die Pflegedokumentation in dem Ruf, nervend u. zeitraubend zu sein. Professionell geführt, dient sie nicht allein dazu, Pflege- u. Krankheitsverläufe nachvollziehbar darzustellen, sondern auch, eigene Handlungen u. die der Kollegen zu reflektieren u. so als Team koordiniert zu agieren. Die Pflegedokumentation ist – richtig und regelmäßig geschrieben und gelesen – Dreh- und Angelpunkt guter Pflege. Ohne gute Dokumentation bleiben wichtige Informationen auf der Strecke: für Team-Mitglieder, Team-Leitung, Gutachter, Ärzte, Therapeuten. Eine gute Dokumentation ermöglicht frühzeitiges Erkennen, präventives Handeln und eine professionelle Abstimmung aller pflegerischen, therapeutischen und ärztlichen Maßnahmen zum Wohle des ASN, Kunden, Patienten.

Dieser Kurs gibt Hilfestellung bei Dokumentationsproblemen, behandelt Schwierigkeiten, die sich in der täglichen Praxis ergeben, und zeigt, wie die gesetzlichen, juristischen und pflegerischen Anforderungen in Hinblick auf die Führung der Pflegedokumentation zu erfüllen sind.

Für Fragen der TeilnehmerInnen ist dieser Kurs offen, ebenso für Schreibmuffel, Vielschreiber und Verunsicherte. Er ist eine sinnvolle Ergänzung und Wiederauffrischung für scheinbar Routinierte, Eingespielte u. wird ausdrücklich auch Teams empfohlen, die noch besser zusammenarbeiten wollen.

Folgende Inhalte werden schwerpunktmäßig behandelt:

- Was muss wirklich in der Pflegedokumentation enthalten sein?
- Muss ich täglich in den Pflegebericht eintragen?
- Was heißt Pflegeprozess?
- Wie dokumentiere ich richtig einen Pflegeverlauf?
- Wie muss ich Expertenstandards berücksichtigen?
- Was mache ich, wenn die Eintragung von dem AssistenznehmerInnen/ KlientInnen abgelehnt wird?

## Spezielle pflegerische Aspekte bei Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen

Nicht jede pflegerische Maßnahme trifft auf jeden zu.

In dieser Fortbildung sollen praxisnahe Aspekte aufgezeigt werden, die bei der Vermittlung und Anwendung von pflegerischen Maßnahmen unter Berücksichtigung der individuellen Möglichkeiten bei unterschiedlichen Behinderungen/ Krankheitsbildern hilfreich sein können.

Schwerpunkte:

- Kennenlernen von Merkmalen verschiedener Symptome/ Komplexe
- Besonderheiten bei der Durchführung verschiedener pflegerischer Interventionsmöglichkeiten
- Praktische Erfahrungen anhand kleiner Übungsbeispiele

Kurzer Einblick in physiologische Grundlagen verschiedener Behinderungen und deren Verläufe bei:

- Muskeldystrophie, Muskelatrophien
- Cerebralpareesen (z.B. Tetraspastik, Athetose)
- Ataxien (z.B. Friedreichsche Ataxie)

NR: 42/11 DEZ | 06 | DI  
10:00 – 15:00

Gubener Str. 49 | 10243 Berlin  
Gartenhaus | 3. OG

Zielgruppe:  
*PflegehelferInnen und  
AssistentInnen  
maximal 15 Personen*

Dozentin:  
**Manuela Grützner**

Kosten: 50,00 EUR

Zielgruppe:

*MitarbeiterInnen der Behinderten-  
hilfe, PflegeassistentInnen;  
maximal 16 Personen*

---

Dozenten: **Fabian Schwarz,**  
**Alexander Porsch**

---

Kosten: 80,00 EUR

## **Gefühlte Arbeit – Bewusstes Umgehen mit Gefühlen in der Persönlichen Assistenz**

AssistentInnen erbringen eine komplexe Arbeitsleistung, die im Wesentlichen auf den drei Säulen ruht:

- körperliche Arbeit (z.B. Umgang mit Hilfsmitteln wie Rollstuhl und Lifter, professionelle Dienstleistungen am Pflegebett, Hauswirtschaft, Transfers usw.)
- geistige Arbeit (z.B. Bliss-System-Verstehen, Beobachten, Analysieren, Dokumentieren)
- Gefühlsarbeit

Diese dritte Säule beschreibt den Umgang mit den Gefühlen der assistenznehmenden Person und den Umgang mit den eigenen Gefühlen in der Assistenzbeziehung. Wo Gefühlsarbeit aktiv und reflektiert geleistet und anerkannt wird, können Konfliktpotentiale frühzeitig erkannt und entschärft werden.

Beispiele sind hier:

- Das gemeinsame Auftreten von Assistenznehmerinnen und -nehmern mit Assistenz im Freundeskreis oder der Öffentlichkeit.
- Fragen der Akzeptanz der eigenen Behinderung und der Art und Weise der Anleitung von Assistenz.
- Scheinbar fehlende Anerkennung der Assistenzarbeit durch den Assistenznehmer.
- Der Umgang mit „verschobenen“ Selbstbildern und Selbstwahrnehmungen, scheinbar unmöglichen Wünschen, Bewußtseins- und Charakterveränderungen durch bestimmte Krankheitsbilder beim Assistenznehmer

Methoden: Impulsreferate, Paar- und Kleingruppenübungen, Fallarbeit

## Weitere Fortbildungsangebote

Aus den Angeboten der Erstqualifizierung des Pflegedienstes „Normales Leben“ der Lebenswege gGmbH können folgende Kurse als Fortbildung gebucht werden:

- Selbstbestimmtes Leben
- Krankheitsbilder/Behinderungsarten
- Grundpflege 1-5
- Pflegedokumentation
- Sturzprophylaxe
- Notfalldokumentation
- Rollstuhltraining I und II
- Heben und Tragen
- Allgemeine Hygiene/ Infektionsschutzgesetz
- Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit
- Hauswirtschaft
- Nähe und Distanz

Genauere Informationen und Termine zu den einzelnen Veranstaltungen erhalten Sie über die Pflegedienstleitung, Ina Frixel, Tel: 030 - 446 872 46

Genauere Informationen und Termine zu den einzelnen Veranstaltungen erhalten Sie über die Pflegedienstleitung, Ina Frixel, Tel: 030 - 446 872 46

## **Bobath-Kurszentrum**

Lebenswege gGmbH  
Gubener Str. 49  
10243 Berlin

### **Fortbildungskoordinatorin:**

Doris Heitmann

TEL: 030 – 446 872 26

FAX: 030 – 446 872 40

### **Bobath-Kursleitung:**

Karola Schwarz-Dennier  
(Leitende Lehrtherapeutin)  
Gabriele Wurm  
(Lehrtherapeutin)

### **Leitender Kursarzt:**

Ralf Bohn

---

### **Termine:**

Teil 1 – 24.10.2011 - 11.11.2011  
(incl. Sa. 29.10. 2011)

Teil 2 – 19.02.2012 - 02.03.2012  
(incl. Sa. 25.02.2012)

Teil 3 – 04.06.2012 - 15.06.2012  
(incl. Sa. 09.06.2012)

Teil 4 – 22.10.2012 - 02.11.2012  
(incl. Sa. 27.10.2012)

## **Bobath-Kurszentrum – Träger: Lebenswege gGmbH**

Seit über 13 Jahren bietet Lebenswege jährlich stattfindende Bobath-Kurse für PhysiotherapeutInnen, LogopädInnen, ErgotherapeutInnen und Ärzte an.

Die Weiterbildung zum Bobaththerapeuten ist durch die Gemeinsame Konferenz der deutschen Bobath-Kurse e.V. (G.K.B.) und die European Bobath Tutors Association (EBTA) anerkannt.

Ein multidisziplinäres Team bestehend aus Physiotherapeuten, Ärzten, Psychologen, Ergotherapeuten, Logopäden und Sozialpädagogen bietet theoretischen und praktischen Unterricht sowie supervidiertes Arbeiten in verschiedenen Einrichtungen, Praxen und Kliniken für Frühgeborene, Säuglinge, CP Kinder verschiedensten Alters, Schwerbehinderten und Jugendlichen an.

### *Abschluss:*

Anerkanntes Zertifikat als BobaththerapeutIn (G.K.B. u. EBTA) mit der Berechtigung, aufgrund ärztlicher Verordnung Säuglinge, Kinder, Jugendliche und Erwachsene nach dem Bobath-Konzept (auf neurologischer/ entwicklungsneurologischer Grundlage) eigenständig zu behandeln.

### *Kursdauer:*

9 Wochen aufgeteilt in 4 Lehrgangsabschnitte

### *Kurskosten:*

4.750,00 Euro (anteilig in Raten zahlbar)

## Fortbildungen für AssistenznehmerInnen

Auf Anfrage organisieren wir gerne für Menschen mit Assistenzbedarf individuelle Fortbildungsangebote. Folgende Themen stehen zur Auswahl:

- Reisen ohne Grenzen: Barrierefreies Verreisen – Tipps und Tricks
- Wie leite ich meine AssistentInnen an?
- Gedächtnistraining
- Bewegung und Tanz
- „Kein Cowboy – aber ein Mann“ *Gesprächskreis für Männer mit Behinderung*
- Ein bisschen Abstand bitte! Distanz und Nähe in der Assistenz
- Persönliche Zukunftsplanung
- „Wie sehe ich mich, wie siehst du mich?“ Ein kreativer Workshop

Fortbildungskoordinatorin:

Doris Heitmann

TEL: 030 – 446 872 26

FAX: 030 – 446 872 40

## DOZENTINNEN UND DOZENTEN

- **Albert, Jürgen:** Physiotherapeut, Rückenschullehrer, Dozent für Bewegungslehre
- **Ammermann, Mechthild:** Dipl. Pflégewirtin
- **Biller-Pech, Christiane:** Dipl. Psychologin, Klinische Psychologin, Dipl. Sozialpädagogin
- **Derfert, Ulrike:** Hospizdienst Christophorus e.V., Dipl. Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin, Fachkraft für psychosoziale Versorgung
- **Diete, Maria:** Gedächtnistrainerin, Wohngruppenleitung Spastikerhilfe Berlin eG
- **Ertel, Michael:** Arzt der Spastikerhilfe Berlin eG
- **Frixel, Ina:** PDL, Systemische Therapeutin, Körperpsychotherapeutin, Heilpraktikerin für Psychotherapie (HPG)
- **Gallardo, Tania:** Ergotherapeutin mit eigener Praxis
- **Grützner, Manuela:** Pflegefachkraft, stellvertretende Pflegedienstleitung
- **Handke, Helmut:** Dipl. Sozialpädagoge, Therapeuth
- **Hartmann, Anke:** Kinderkrankenschwester, Diplom Rehabilitationspädagogin
- **Ketterer, Michael:** Gedächtnistrainer, Wohnbetreuer Spastikerhilfe e G
- **Krüger, Carsten:** Dipl. Pädagoge, Fachwirt, Geschäftsführer im Unternehmensverbund der Lebenswege

- **Michelewski, Carmen:** Systemische Therapeutin, Körperpsychotherapeutin, Heilpraktikerin für Psychotherapie (i.A.)
- **Nurk, Volker:** Dipl. Sozialpädagoge, Systemischer Therapeut, Körperpsychotherapeut, Heilpraktiker für Psychotherapie
- **Otto, Katharina:** Praxis für begleitende Kinesiologie, Coachin, Kinesiologin
- **Porsch, Alexander:** Kulturwissenschaftler M.A., Persönlicher Assistent
- **Ritchie, Lorna:** Dipl.-Psychologin, Mediatorin BM, Trainerin für GFK, Geschäftsführerin von AmBerCo e.V.
- **Roth, Danila:** Dipl. Sozialpädagogin, Koordinatorin Lebenswege BEW gGmbH
- **Rütter, Jutta:** Dipl.-Pädagogin, Supervisorin DGSv, Organisationsentwicklerin
- **Schäfer, Kati:** Diplom-Sozialpädagogin
- **Schöwe, Dirk:** Systemischer Sozialtherapeut u. Coach, Supervisor, Psychomotoriktherapeut, Heilerzieher
- **Schulz, Elaisa:** Clowin, Klinikclowin, Theaterpädagogin, Dozentin in der Erwachsenenbildung
- **Schulz, Isolde:** Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Familientherapeutin (DGsf)
- **Schwarz, Fabian:** Dipl. Psychologe, Systemischer Familientherapeut (SG)
- **Schwarz-Dennier, Karola:** Physiotherapeutin, Bobath-Lehrtherapeutin
- **Thiem, Petra:** Dipl.-Psychologin, Klinische Neuropsychologin, Psychologische Psychotherapeutin
- **Wolff, Charlotte:** Dipl. Pädagogin, Mitarbeiterin der Lebenswege Wohnprojekte gGmbH

## In guter Atmosphäre lernen

Unsere Veranstaltungsräume in der Gubener Str. 49 in Berlin-Friedrichshain sind mit moderner Veranstaltungstechnik ausgestattet. Sie bieten optimale Bedingungen für einen professionellen Seminarablauf in angenehmer Arbeitsatmosphäre.

Je nach Tisch- und Stuhlordnung finden 30 bis 40 BesucherInnen Platz. Neben dem Fortbildungsraum in der 3. Etage können noch weitere Räume für kleinere Gruppen genutzt werden. Alle Räume sind barrierefrei gestaltet.



**Anmeldung** (MitarbeiterInnen des Firmenverbundes nutzen bitte die ausliegenden Formblätter)  
**zur Teilnahme an einer Veranstaltung der FORTBILDUNGEN 2011**

Nr. der Veranstaltung \_\_\_\_\_ Titel der Veranstaltung \_\_\_\_\_

Name, Vorname: \_\_\_\_\_ Beruf: \_\_\_\_\_

**Rechnungslegung an:**  Privatperson oder  Arbeitgeber (bitte ankreuzen)

**Name/ Firma** \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefon/Fax: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Ich bin mit der Speicherung meiner Teilnehmerdaten zur Nutzung im Kontext der Fortbildung bis auf Widerruf einverstanden.

Ich möchte gern über Fortbildungsveranstaltungen der Lebenswege gGmbH informiert werden.

Ich habe die AGBs (umseitig) der Lebenswege gGmbH gelesen und akzeptiere sie.

Datum/Unterschrift \_\_\_\_\_

Sie können diese Seite heraustrennen und an uns per Brief oder Fax senden.

## **Allgemeine Geschäftsbedingungen für den Fortbildungsbereich** (Stand 11.11.2010)

1. Wir bieten MitarbeiterInnen der Lebenswege gGmbH sowie der Tochtergesellschaften als auch externen Interessenten die Möglichkeit, an den Veranstaltungen unseres Fortbildungsangebots teilzunehmen.
2. Für alle MitarbeiterInnen der Lebenswege gGmbH sowie Tochterfirmen gilt, die Freistellung zu einer Fortbildung sowie die entsprechende Kostenübernahme nur über die/ den unmittelbare/-n Vorgesetzte/-n zu beantragen. Ein Antrag auf Fortbildung muss grundsätzlich vom Vorgesetzten genehmigt werden. Die Antragsstellung allein berechtigt nicht zur Teilnahme.
3. Der Antrag auf Teilnahme an einer Fortbildungsveranstaltung erfolgt über das beiliegende Antragsformular. Für MitarbeiterInnen der Lebenswege gelten die internen Formulare. Die Anmeldungen sind generell bis zum Seminarbeginn möglich. Frühzeitiges Anmelden ist zu empfehlen, da die Plätze begrenzt sind. Wir bestätigen Ihnen die Anmeldung nach Erreichen der für die Fortbildung notwendigen Mindestteilnehmerzahl.
4. Ein Rücktritt bzw. eine Absage hat grundsätzlich schriftlich zu erfolgen. Bis zu zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn ist eine Abmeldung kostenfrei. Danach wird eine Ausfallgebühr von 50% in Rechnung gestellt. Bei Absagen am Tag der Veranstaltung oder bei Nichterscheinen stellen wir den gesamten Betrag in Rechnung.
5. Wir behalten uns vor, Veranstaltungen räumlich und/ oder zeitlich zu verlegen bzw. abzusagen. In Ausnahmefällen kann auch ein Wechsel des/ der Dozenten/Dozentin möglich sein. Bei Ausfall oder kurzfristiger Erkrankung des Dozenten werden die TeilnehmerInnen sofort benachrichtigt, bereits entrichtete Seminargebühren werden vollständig erstattet. Ein weiterer Schadenersatzanspruch ist ausgeschlossen.
6. Den Rechnungsbetrag überweisen Sie bitten nach Eingang der Teilnahmebestätigung, spätestens jedoch eine Woche vor Beginn der Veranstaltung. Die Rechnungslegung erfolgt nach der Platzbestätigung.

Bankverbindung: Bank für Sozialwirtschaft  
Konto 33 747 00  
BLZ 100 205 00

Verwendungszweck: „Veranstaltungsnummer“ und „Titel“ der Veranstaltung

7. Mit der Anmeldung erkennen die TeilnehmerInnen unsere Geschäftsbedingungen an. Die Bearbeitung der Anmeldedaten erfolgt gemäß § 20 Bundesdatenschutzgesetz. Die TeilnehmerInnen erklären sich damit einverstanden, dass der Name sowie die Privat- und die Firmenanschrift in einer Teilnahmeliste aufgeführt werden.
8. Im direkten Anschluss einer Fortbildungsveranstaltung bekommen die TeilnehmerInnen, deren Rechnungsbetrag bei uns eingegangen ist, eine Teilnahmebescheinigung.
9. Der Gerichtsstand ist Berlin. Nebenabreden bedürfen grundsätzlich der Schriftform.

## Anmeldung *(MitarbeiterInnen des Firmenverbundes nutzen bitte die ausliegenden Formblätter)* zur Teilnahme an einer Veranstaltung der FORTBILDUNGEN 2011

Nr. der Veranstaltung \_\_\_\_\_ Titel der Veranstaltung \_\_\_\_\_

Name, Vorname: \_\_\_\_\_ Beruf: \_\_\_\_\_

**Rechnungslegung an:**  Privatperson oder  Arbeitgeber *(bitte ankreuzen)*

**Name/ Firma** \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefon/Fax: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Ich bin mit der Speicherung meiner Teilnehmerdaten zur Nutzung im Kontext der Fortbildung bis auf Widerruf einverstanden.

Ich möchte gern über Fortbildungsveranstaltungen der Lebenswege gGmbH informiert werden.

Ich habe die AGBs *(umseitig)* der Lebenswege gGmbH gelesen und akzeptiere sie.

Datum/Unterschrift \_\_\_\_\_

## **Allgemeine Geschäftsbedingungen für den Fortbildungsbereich** (Stand 11.11.2010)

1. Wir bieten MitarbeiterInnen der Lebenswege gGmbH sowie der Tochtergesellschaften als auch externen Interessenten die Möglichkeit, an den Veranstaltungen unseres Fortbildungsangebots teilzunehmen.
2. Für alle MitarbeiterInnen der Lebenswege gGmbH sowie Tochterfirmen gilt, die Freistellung zu einer Fortbildung sowie die entsprechende Kostenübernahme nur über die/ den unmittelbare/-n Vorgesetzte/-n zu beantragen. Ein Antrag auf Fortbildung muss grundsätzlich vom Vorgesetzten genehmigt werden. Die Antragsstellung allein berechtigt nicht zur Teilnahme.
3. Der Antrag auf Teilnahme an einer Fortbildungsveranstaltung erfolgt über das beiliegende Antragsformular. Für MitarbeiterInnen der Lebenswege gelten die internen Formulare. Die Anmeldungen sind generell bis zum Seminarbeginn möglich. Frühzeitiges Anmelden ist zu empfehlen, da die Plätze begrenzt sind. Wir bestätigen Ihnen die Anmeldung nach Erreichen der für die Fortbildung notwendigen Mindestteilnehmerzahl.
4. Ein Rücktritt bzw. eine Absage hat grundsätzlich schriftlich zu erfolgen. Bis zu zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn ist eine Abmeldung kostenfrei. Danach wird eine Ausfallgebühr von 50% in Rechnung gestellt. Bei Absagen am Tag der Veranstaltung oder bei Nichterscheinen stellen wir den gesamten Betrag in Rechnung.
5. Wir behalten uns vor, Veranstaltungen räumlich und/ oder zeitlich zu verlegen bzw. abzusagen. In Ausnahmefällen kann auch ein Wechsel des/ der Dozenten/Dozentin möglich sein. Bei Ausfall oder kurzfristiger Erkrankung des Dozenten werden die TeilnehmerInnen sofort benachrichtigt, bereits entrichtete Seminargebühren werden vollständig erstattet. Ein weiterer Schadensersatzanspruch ist ausgeschlossen.
6. Den Rechnungsbetrag überweisen Sie bitten nach Eingang der Teilnahmebestätigung, spätestens jedoch eine Woche vor Beginn der Veranstaltung. Die Rechnungslegung erfolgt nach der Platzbestätigung.

Bankverbindung: Bank für Sozialwirtschaft  
Konto 33 747 00  
BLZ 100 205 00

Verwendungszweck: „Veranstaltungsnummer“ und „Titel“ der Veranstaltung

7. Mit der Anmeldung erkennen die TeilnehmerInnen unsere Geschäftsbedingungen an. Die Bearbeitung der Anmeldedaten erfolgt gemäß § 20 Bundesdatenschutzgesetz. Die TeilnehmerInnen erklären sich damit einverstanden, dass der Name sowie die Privat- und die Firmenanschrift in einer Teilnahmeliste aufgeführt werden.
8. Im direkten Anschluss einer Fortbildungsveranstaltung bekommen die TeilnehmerInnen, deren Rechnungsbetrag bei uns eingegangen ist, eine Teilnahmebescheinigung.
9. Der Gerichtsstand ist Berlin. Nebenabreden bedürfen grundsätzlich der Schriftform.

## Das Fortbildungsteam...

hat die Veranstaltungsplanung sowie die Begleitung der ReferentInnen und TeilnehmerInnen in seinen Händen. Wir freuen uns, auch 2011 wieder Ihr Weiterbildungspartner zu sein. Gerne organisieren wir die Veranstaltung Ihrer Wahl als Inhouse-Schulung in Ihrer Einrichtung. Sprechen Sie uns einfach an.

Bei allen TeilnehmerInnen des letzten Jahres möchten wir uns an dieser Stelle für die Ideen und Anregungen bedanken. Wie Sie sicherlich entdeckt haben, konnten wir einige Ihrer Wünsche unmittelbar berücksichtigen und neue Fortbildungsthemen aufnehmen.

Wir wünschen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine gute Zeit bei uns. Bleiben Sie wissbegierig und uns gewogen!



Ina Frixel,  
Pflegedienstleitung



Doris Heitmann,  
Fortbildungskoordination



Fabian Schwarz,  
Dipl. Psychologe

*Impressum:* Ina Frixel, Doris Heitmann, Fabian Schwarz, Alexander Porsch  
Dieses Programmheft entstand unter Mitwirkung des Betriebsrates der Lebenswege gGmbH.

## SO FINDEN SIE UNS



- U1 Warschauer Str. [barrierefrei]\*
- S-Bahnhof Warschauer Str. [noch nicht barrierefrei]\*
- BUS 240 (z.B. ab S-Ostbahnhof) [barrierefrei]\*
- U5 Weberwiese [noch nicht barrierefrei]\*

*\* Angaben ohne Gewähr*

Unter den Klingschildern am Haus Gubener Str. 49 finden Sie einen grauen Kippschalter. Er öffnet Ihnen die Türen des Durchgangs. Sie finden uns im Gartenhaus (über den Hof). Ein Fahrstuhl bringt Sie bequem in die 3. Etage, wo sich der Veranstaltungsraum befindet.



Wir sind Mitglied:

TEL: 030 - 446 872 0  
FAX: 030 - 446 872 40  
[www.lebenswege-berlin.de](http://www.lebenswege-berlin.de)  
[fortbildung@lebenswege-berlin.de](mailto:fortbildung@lebenswege-berlin.de)

